

Extra: Vereine & Verbände

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Gesellschaft würde zusammenbrechen, würde es keine Ehrenamtlichen, keine aktiven Vereine und Verbände geben. Sie kümmern sich um Kranke, sind Stütze des kulturellen Lebens in Stadt und Land, helfen, wo Not am Mann ist, kümmern sich um den Nachwuchs. Die Wirkung der Arbeit von Vereinen reicht aber weit über die Landesgrenzen hinaus. Wie die von Plan International Deutschland e.V., Teil einer internationalen Hilfsorganisation, die sich zum Beispiel in Vietnam für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen engagiert. Ich durfte mir ein solches Projekt in Hue, der alten Hauptstadt Vietnams anschauen und miterleben, wie aus benachteiligten Jugendlichen selbstbewusste Erwachsene werden, die – anders als ihre Eltern – eine Ausbildung und damit eine Perspektive für ihr Leben erhalten. Ein Erlebnis, das mich tief beeindruckt hat.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel nachdenkliches Vergnügen beim Lesen. Ihre Heidi Diehl



Im Schulungsrestaurant »Tre« in Hue erwerben junge Vietnamesen praktische Erfahrungen für eine berufliche Laufbahn im Gastgewerbe (Seite 4).

Foto: Heidi Diehl

Inhalt

- Wenn das Jobcenter das Geld kürzt ... S. 2
 »Jeder steht für jeden ein« S. 3
 »Ich habe einen Hauptgewinn gezogen« S. 4

Das nächste Extra erscheint am 5. April.
 Thema: »Kulturmagazin«

Neue Online-Plattform will junge Menschen für ein Ehrenamt begeistern

Welches Ehrenamt passt zu mir?

Vereine und Organisationen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, sind auf die Unterstützung Freiwilliger angewiesen. Doch es wird immer schwieriger, gerade junge Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern. Deshalb hat WestLotto für die gesellschaftlichen Träger in Nordrhein-Westfalen eine Online-Plattform ins Leben gerufen. Dort können Interessierte mit wenigen Klicks herausfinden, welcher Ehrenamtstyp sie sind und welches Engagement zu ihnen passt. »Jedes Engagement für andere ist eine Bereicherung. Mit der Plattform wollen wir unsere Partner unterstützen und das Ehrenamt stärker in den Fokus rücken«, sagte WestLotto-Geschäftsführerin Christiane Jansen.

Auf der neuen Online-Plattform können User durch die Beantwortung weniger Fragen testen, welcher Ehrenamtstyp sie

sind. Sie bekommen aber nicht nur passende Ehrenämter angezeigt, sondern auch mögliche Organisationen und Kontakte zu den richtigen Ansprechpartnern. Design und Mechanik sind auf die jüngere Zielgruppe ausgerichtet. Die Ehrenamtstypen kommen optisch als Alltagshelden daher. Denn Ehrenamtliche sind eben echte Helden, die im Hintergrund viel bewirken.

Auch die Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, das Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen durch umfassende Maßnahmen zu stärken. »Dazu möchte WestLotto mit einer digitalen Lösung beitragen und so erreichen, dass sich mehr Menschen mit dem Thema auseinandersetzen«, so Christiane Jansen.

Durch die klare Fragemechanik gibt der Ehrenamt-Check Orientierung in der Vielfalt der Einsatzfelder. Denn oft ist es gar nicht so einfach, den Überblick

zu behalten. Das spüren auch die gesellschaftlichen Träger. »Das Rote Kreuz ist auf Ehrenamtliche angewiesen. Es wird aber auch für uns schwieriger, gerade junge Menschen zu gewinnen – auch weil viele gar nicht wissen,

welche Optionen es gibt und wo sie mit der Suche anfangen sollen«, sagt Gerd Diesel vom DRK Westfalen-Lippe. »Der Ehrenamt-Check bietet Orientierung, so dass sich jeder Interessierte bei uns direkt für eine Aufgabe mel-

den kann, die zu seinen persönlichen Stärken passt.«

Die individuellen Wünsche der User spielen daher beim Typencheck eine große Rolle. So können sie zum Beispiel angeben, wie viel Zeit sie investieren oder mit

welchen Menschen sie gerne arbeiten möchten. Auch LSB-Vorstand Martin Wonik ist vom Nutzen des Ehrenamt-Checks überzeugt: »Hunderttausende Ehrenamtliche in NRW engagieren sich im Sport – vom Übungsleiter über

die Jugendhelferin bis hin zum Hallensprecher oder Platzwart. Jeder trägt mit seiner Persönlichkeit und seinen Stärken zum Erfolg bei. Deshalb brauchen wir nicht nur Trainer, sondern auch Personen, die lieber organisieren oder an technischen Geräten basteln. Wir möchten für jeden genau das richtige Ehrenamt finden, dabei kann der Typencheck eine große Hilfe sein.«

Die Plattform ist eine Aktion im Rahmen des Lottoprinzips. 40 Prozent der Spieleinsätze bei WestLotto kommen über das Land dem Gemeinwohl in NRW zugute. Davon profitieren gesellschaftliche Träger aus Sport, Wohlfahrt, Denkmal- und Naturschutz sowie Kunst und Kultur. Allein in 2018 sind auf diesem Wege 651 Millionen Euro für das Gemeinwohl zustande gekommen. ots/nd



Nicht nur beim Fußball: Ohne Ehrenamtliche geht gar nichts!

Foto: dpa/Patrick Seeger

www.ehrenamtcheck.de

BRANDENBURG **SACHSEN**

Reiterhof Helenenau
bei Bernau hat zu Ostern und im Sommer noch freie Plätze für Reiterferien.
☎ 03338/3313 www.helenenau.de

Sächsische Schweiz
Schöne FeWo ab 40 € (bis 9 Pers.)
☎ 03 50 28/858 80 www.saechsischeschweiz-touristik.de/guenther

NIEDERSACHSEN

Veranstaltungen und Urlaub*

- 14.04. – 22.04.: Kurzurlaub gegen das Vergessen: Hamburg
- 19.04. – 22.04.: Familienurlaub
- 23.04. – 26.04.: Bildungsurlaub: Frei sprechen vor Gruppen *Preise auf Anfrage

Das interessante Programm 2019 bitte bestellen!

Heideruh e.V.
Ahornweg 45
21244 Buchholz
☎ (04181) 87 26
info@heideruh.de
www.heideruh.de

Heideruh
Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Urlaub direkt am Meer auf der schönen Insel Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen
(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de

Empfohlen von Dr. Elke Brandt **Hotel Borstel-Treff**
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de

KUREN IN MECKLENBURG - STRESS ABBAUEN -
7 U ab 486 € p.P. im DZ
14 U ab 768 € p.P. im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: chronische Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe
Kassenzuschuss bis 220 € möglich
TAGUNGEN UND FAMILIENFEIERN/ HOCHZEITEN im Haus Wildrose (für 30 - 150 Personen)
WELLNESS-WOCHE ab 363 €
KUSCHELWOCHE ab 123 €
OSTERARRANGEMENT ab 272 €
GUTSCHEINE für jede Gelegenheit
URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE

- Zimmerpreise ab 45 € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- **NEU: Präventionsreisen**
- **NEU: Trauungen im Haus Wildrose möglich**

Mehr bewegen in M-V:
Rehasportverein Hase und Igel e.V.
(auch hier im Haus)

LESERREISEN

10-TÄGIGE ERLEBNISRUNDREISE DER BAIKALSEE

INFO/BUCHUNG 030/2978-1620
Durchführungs-garantie

Termin 20.08. - 29.08.2019 Preis p. P. im DZ € 2.769,-
Einzelzimmerzuschlag: € 306,-
Visabeschaffung durch den Veranstalter: € 100,-

Leistungen

- > Flüge mit Aeroflot von Berlin-Schönefeld nach Moskau und zurück
- > Flüge mit Aeroflot von Moskau nach Irkutsk und zurück
- > Rundfahrt im landestypischen Reisebus
- > Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn
- > 1 Übernachtung mit Frühstück im 4-Sterne Hotel Delta in Moskau
- > 1 Lunch nach Ankunft in Irkutsk
- > 7 Übernachtungen mit Frühstück in landestypischen Hotels- und Ferienanlagen (2x Irkutsk, 3x Listwajanka, 2x Ulan-Ude)
- > 1 Mittagessen im Moskauer Stadrestaurant
- > 8 Abendessen
- > Vorführung burjatischer Folklore beim Abendessen
- > Stadtrundfahrt Moskau mit Eintritt Krem
- > Stadtrundfahrt Irkutsk
- > Eintritt Freilichtmuseum Talzy
- > Eintritt Limnologisches Institut am Baikalsee
- > Wanderung am Baikalsee mit Picknick
- > 3 Schiffsfahrten auf dem Baikalsee
- > Stadtführung Ulan-Ude mit buddhistischen Gebetsstätte Ivolginsker Kloster, Dorf der Altgläubigen und Mittagessen
- > Durchgängige Reiseleitung ab/bis Moskau sowie am Baikalsee
- > Reisebegleitung ab/bis Flughafen Berlin

Ausführliche Information: nd-Leserreisen, Frank Diekert, F.-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin; leserreisen@nd-online.de; www.neues-deutschland.de/leserreisen

Gemeinnütziger Berliner Verein »Sanktionsfrei« hilft Hartz-IV-Empfängern

Wenn das Jobcenter das Geld kürzt ...



Der Gang zum Jobcenter ist nicht selten mit bösen Überraschungen verbunden.

Foto: dpa/Martin Schutt

Von Ulrike von Leszczynski

Das Existenzminimum sicher haben – und wieder ohne Angst den Briefkasten öffnen: Für 250 Hartz-IV-Empfänger in Deutschland ist dieser Wunsch in Deutscher Sprache ein Berliner Verein bietet ihnen für eine wissenschaftliche Studie drei Jahre lang eine Art Versicherung gegen die Kürzung ihres Arbeitslosengeldes II. Das beträgt im Moment 424 Euro im Monat.

Aus Spenden finanziert stockt der Verein Hartz IV auf, falls das Geld vom Jobcenter als Sanktion gekürzt wird, erläuterte Helena Steinhaus, Geschäftsführerin des gemeinnützigen Berliner Vereins »Sanktionsfrei« am Freitag. Damit solle verhindert werden, dass Menschen in Existenznot geraten und zum Beispiel ihre Wohnung verlieren. Das Geld zur Überbrückung sei kein Geschenk, wenn ein Widerspruch gegen eine Sanktion erfolgreich ist und das Jobcenter das einbehalten Geld auszahlt. In diesem Fall solle es von den Betroffenen zurückgezahlt werden.

Nach dem Prinzip »Fördern und Fordern« können die Jobcenter Hartz-IV-Empfängern, die Pflichten nicht nachkommen, den Geldhahn zudrehen. Bei Verfehlungen, die über einen verpassten Termin hinausgehen, droht die dreimonatige Kürzung der Leistungen um 30 Prozent. Wer innerhalb eines Jahres mehrfach negativ auffällt, verliert 60 Prozent oder sogar das gesamte Arbeitslosengeld II, inklusive der Unterstützung für Unterkunft und Heizung.

Pro Jahr waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit nach den jüngsten Zahlen für 2017 rund 409 000 Menschen in Deutschland von Sanktionen betroffen, manche mehrfach. Rund drei Viertel der Sanktionen entfielen auf Meldeversäumnisse, sagte Sprecher Christian Weinert. Dafür würde die Regelleistung drei Monate lang um zehn Prozent gekürzt. Im Jahr 2017 verhängten die Jobcenter Sanktionen in Höhe von 178 Millionen Euro. Bei über 30 Prozent der Betroffenen haben es dann aber

Ansprüche auf ergänzende Sachleistungen wie Lebensmittelgutscheine gegeben, ergänzte Weinert.

Hintergrund der neuen »Versicherung« für 250 Hartz-IV-Bezieher ist eine wissenschaftliche Studie. Sie soll nach drei Jahren Antworten darauf finden, ob sich Menschen ohne Angst vor Sanktionen anders verhielten als eine gleichgroße Kontrollgruppe von Hartz-IV-Beziehern, erläuterte Arbeitspsychologe Rainer Wieland vom Wuppertaler Institut für Unternehmensforschung und Organisationspsychologie. Er wurde vom Verein mit der Leitung der Studie beauftragt. Fast 5000 Menschen hatten sich um eine Teilnahme beworben. Die Studie wird nach Angaben des Vereins »Sanktionsfrei« über Spenden finanziert, zu den Kosten machte Steinhaus keine Angaben.

Arbeitspsychologe Wieland geht bisher davon aus, dass Hartz-IV-Sanktionen Menschen lähmen. Ihm fehlten aber konkrete Daten, wie sich Kürzungen mit Blick auf Eigeninitiative, Jobsuche, Selbstwertgefühl

und Emotionen ganz konkret auswirkten. Das größte Problem sei wohl das Gefühl, die Kontrolle über das eigene Leben zu verlieren, sagte er. Das könne krank machen – und auch die Lebenszeit verkürzen. Die Untersuchung zielt nicht nur auf Hartz IV, sondern auch auf die Diskussion über ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Es gebe bereits Studien, die untersuchten, welche Wirkung Sanktionen haben – auch mit Vergleichsgruppen, sagte Joachim Wolff vom Forschungsbereich Grundsicherung am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg. Eine Tendenz dabei: Kürzungen führten dazu, dass mehr Menschen sich schnell und erfolgreich einen Job suchten. »Das heißt also nicht, dass Sanktionen grundsätzlich lähmen.«

Es habe aber auch Nachteile gegeben. Es sei seltener eine gut bezahlte Arbeit gewesen, wenn sie unter Druck und in kurzer Zeit gefunden wurde. »Es gab in den Studien auch Menschen, die durch die Sanktionen zum Beispiel nicht mehr ausreichend

Geld für Lebensmittel oder die Energieversorgung hatten – und von Wohnungslosigkeit bedroht waren.«

In bisherigen Untersuchungen seien fünf bis sechs Prozent aller Hartz-IV-Bezieher quasi vom Radar verschwunden. Ein Grund dafür waren Sanktionen. »Die Betroffenen haben sich dann für ALG II abgemeldet«, sagt Wolff. Ob sie schwarz arbeiten gingen, bei Verwandten unterschlüpfen, Fortbildungen machten oder in die Obdachlosigkeit abrutschten – darüber könne man nur spekulieren.

Das Sozialgericht in Gotha hält Sanktionen für verfassungswidrig und hat ein Verfahren ausgesetzt, um die Vorschriften beim Verfassungsgericht in Karlsruhe unter die Lupe nehmen zu lassen. In dem speziellen Fall musste ein Arbeitsloser aus Erfurt mit 234,60 Euro weniger auskommen, weil er ein Jobangebot abgelehnt und Probarbeit verweigert hatte. Das Urteil der Verfassungsrichter ist in einigen Monaten zu erwarten. dpa

Das Extra Rätsel

langer, stabiler Stab	Dichtkunst	neue Raumstation (Abk.)	Napoleons Exil (Insel)	hohe Spielkarte	Autor von „Der Name der Rose“	wirtsch. Studienfach (Abk.)	schwäb. Naturschutzgebiet	König der römischen Sage	Knochenfisch mit Saugnapf	altes Längemaß	Stadt in Kalifornien (USA)
starkes Schiffs-tau	9	8	Hauptstadt des Libanons	Ballett von Tschajkowsky	10	12	Zweikampf	2	5		
west-britische Halbin-sel	Extremisten	Initialen Brechts		Teil des Schuhs			englischer Frauenname				
Staat in West-afrika			Fakultätsvorsteher (Mz.)	Kiz-Z. Steinfurt			waagerechte Segelstange	Kanton der Schweiz	Szenenfolge (Bühne)	medizinisch: Hormon	französischer Männername
brasilianischer Fußball-stär	flüssiges Gewürz	Abk.: Druckstreifen	3								
abermals, wieder				Männername							
„heilig“ in dt. Städte-namen	7	ein Längemaß (Abk.)	Vorname der Derek	Teil des Krankenhauses (Abk.)	bibli-scher Priester	Bundes-kriminal-polizei der USA	zyriot. Ziegen-käse	zurückhaltend	Ort bei Rinteln	kampf-unfähig (Abk.)	
kath. Theo-loge † 1847	dicker Schlagstock	6									
nieder-trächtig				Kult-per-son der kath. Kirche	11					chem. Zeichen für Tellur	www.raetselschmiede.de

Fielmann
Autofahrer lassen am besten regelmäßig ihre Sehkraft überprüfen. Mit einer Brille in der richtigen Sehstärke sind sie sicher im Straßenverkehr unterwegs. Wird eine Brille benötigt, beraten die Fielmann-Augenoptiker gern bei der Auswahl der passenden Fassung.

Und das können Sie gewinnen

- Preis:** ein Brillen-Gutschein im Wert von 100 Euro von Fielmann
 - Preis:** Zwei Tickets des CHAMÄLEON Theaters Berlin für die Vorstellung »Memories of Fools« des tschechischen Cirk la puty am 27. April 2019, Beginn: 21.30 Uhr
 - Preis:** eine LED-Standlupe, gesponsert von Fielmann
- Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:
- Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin
- Einsendeschluss:**
15. März 2019
- Die Gewinner werden im nächsten Extra bekanntgegeben.
- Lösungswort des letzten Rätsels:**
Wanderlust
- Die Gewinner:**
- Preis:** Lydia Figura, Elsterberg
 - Preis:** Frank Braditz, Berlin
 - Preis:** Ludwig Stern, Potsdam
- Herzlichen Glückwunsch!

Der jüdische Sportverband Makkabi fördert das Miteinander von Nationen und Religionen

»Jeder steht für jeden ein«

Von Jens Bayer-Gimm

Es ist kalt, die Fußballer gehen unter Flutlicht auf den Platz. Die B1-Jugend läuft sich für das abendliche Training warm. Die 16-Jährigen aus Frankfurt am Main sind eine bunte Truppe verschiedener Herkunft und Religion. Hervorstechend ist aber ihr Sportsgeist: »Jeder kämpft für jeden«, sagt Mohamed. Der junge Fußballer kam vor wenigen Monaten von einem anderen Verein. »Die Mannschaft hier ist viel netter, der Zusammenhalt ist groß«, schwärmt er.

Dass der Turn- und Sportverein Makkabi ein jüdischer Verein ist, stört ihn nicht. »Religion spielt beim Sport keine Rolle«, sagt Mohamed. Manche seiner Freunde fragten ihn, warum er einem jüdischen Verein beigetreten sei. »Ich bin hier, um Fußball zu spielen, nicht um meine Religion zu wechseln«, entgegnet er selbstbewusst. »Ich verstehe nicht, warum Leute einen jüdischen Verein beschimpfen.«

Die Wurzeln von Makkabi reichen mehr als 100 Jahre zurück, die Nazis lösten den deutschen Verband auf, 1965 wurde er wiedergegründet. »Wir haben auch viele Muslime bei uns«, sagt Alon Meyer, Präsident des deutschen Sportverbands und zugleich des Frankfurter Ortsvereins. »Wir haben viele Hautfarben, Religionen, Menschen mit Beeinträchtigungen – wir können zusammen!«

Makkabi mit seinen 37 deutschen Ortsvereinen wolle Begegnung schaffen und so Vorurteile gegen Juden abbauen. »Der Erfolg der vergangenen Jahre gibt uns recht.« Dass ein jüdischer Verein dies schaffe, verdeutliche auch das »neue



Sori Sahar (m.) von Maccabi Tel Aviv bei einem Basketballspiel in München

Foto: imago/Kolbert-press

deutsch-jüdische Selbstverständnis«, wie Meyer sagt: »Wir sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen, wir wollen bleiben.«

Zu Makkabi Frankfurt gehören rund 1600 Mitglieder, die sich in 34 Sportarten engagieren. Sie seien deutscher, marokkanischer, türkischer, serbischer Herkunft, Juden, Christen, Muslime und Atheisten, bestätigt der Sportliche Leiter und Jugendleiter Max Eilingsfeld. Am sichtbarsten kommt die jü-

dische Trägerschaft darin zum Ausdruck, dass am Sabbat und an hohen jüdischen Feiertagen kein Training stattfindet. Und Jugendmannschaften besuchen auch schon mal das Lernlabor

»Anne Frank. Morgen mehr« der Frankfurter Bildungsstätte Anne Frank.

Eilingsfeld ist vor 18 Jahren über Schulfreunde zu Makkabi gekommen. Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht, denn hier fühle er sich sehr wohl: »Wir sind ein familiärer Verein. Man

geht liebevoll miteinander um, man kümmert sich umeinander.« Die Mitglieder anderer Vereine verhalten sich im Wettstreit nicht immer so.

Beschimpfungen wie »Scheiß Juden«, »Ihr bringt Kinder um« oder »Man hat vergessen, euch zu vergasen« bekämen die Spieler besonders in den Jugendmannschaften zu hören, berichtet Eilingsfeld. Vor einigen Wochen habe bei einem Spiel der Fußball-B2-Jugend ein Spieler der gegnerischen Mannschaft

beim Händeschütteln gesagt: »Gebt den Juden keine Hand!«. Der Verein habe nicht um Entschuldigung gebeten, jetzt liege der Protest beim Hessischen Fußball-Verband vor. »Es ist schwierig, damit umzugehen«, sagt der Sportliche Leiter. »Aber wir wollen nicht wegsehen.«

Manchmal reagiert ein Verein. Als neulich ein Jugendlicher einer gegnerischen Mannschaft »Scheiß-Judenverein« gerufen habe, habe der Schiedsrichter dies in seinen Bericht

eingetragen, berichtet Eilingsfeld. Daraufhin habe der Club Germania Enkheim den Spieler gesperrt und auf einen Kurs geschickt, und der Fußballverband habe sich eingeschaltet.

»Wir wollen unsere Spieler schützen und stärken«, sagt der Sportliche Leiter. In Extremfällen ist dies auch körperlich nötig, es sei schon zu Faustschlägen gekommen. Bei zwei Auswärtsspielen von Jugendmannschaften habe Makkabi aufgrund der Bedrohungen Polizeischutz angefordert.

Die jugendlichen Fußballer gehen mit antisemitischen Beschimpfungen unterschiedlich um. »Im ersten Moment höre ich nicht hin. Es bringt nichts, zurückzubeleidigen«, sagt John (16), der aus einer jüdischen Familie stammt. »Im zweiten Moment bin ich traurig. Aber ich bekomme mehr Lust, den Gegner zu besiegen.«

Ben (16), der in dem Verein ist, weil er in der Nähe wohnt und der Verein ihm gefällt, nimmt Beleidigungen wie »Wir machen euch zu Asche wie früher« eher selten wahr und versucht sie zu ignorieren. Daniel (16), der über Freunde in den Verein gekommen ist und für den die jüdische Trägerschaft keine Rolle spielt, hat in einem Extremfall schon Angst verspürt. Antisemitische Beschimpfungen von Zuschauern nennt er eine »psychische Herausforderung«.

Ein Höhepunkt sind hingegen die Meisterschaften der Makkabi-Vereine untereinander. Das Gemeinschaftserlebnis packt alle Spieler: »Die Juniorgames 2018 in München waren ein tolles Erlebnis, sehr inspirierend«, erinnert sich Daniel. Für ihn bedeutet Makkabi: »Jeder steht für jeden ein.« epd/nd

Impressum

Extra
Verlagsbeilage der Tageszeitung
neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Heidi Diehl (030) 2978-1724
E-Mail: h.diehl@nd-online.de

Anzeigenverkauf
Sabine Weigelt (030) 2978-1842
Telefax: (030) 2978-1840
E-Mail: s.weigelt@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 29 vom 20. Oktober 2018.
www.neues-deutschland.de

ANZEIGE

»WER SCHWEIGT, STIMMT ZU.«

EINE R VON UNS WERDEN

Denn allein kann niemand die Welt verbessern.

HUMANISTISCH.DE

Die Volkssolidarität bekennt sich zu Humanität und Menschenwürde, Frieden und Antifaschismus, Demokratie und Toleranz als Grundwerte ihres Handelns und unterstützt seit mehr als sieben Jahrzehnten alle politischen Initiativen für eine wirkliche Gleichstellung der Frauen in Gesellschaft und Beruf – solidarisch miteinander und aktiv füreinander.

Anlässlich des Weltfrauentages fordert die Volkssolidarität Gleichberechtigung endlich umzusetzen. Wir stehen nicht nur am 8. März für Frauenrechte ein!

VOLKSSOLIDARITÄT

Frauen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft und deren Zusammenhalt. Ohne die Frauen, die einen Großteil der über 40.000 haupt- und ehrenamtlichen Tätigen im Verband ausmachen, wäre es der Volkssolidarität nicht möglich, ein solch breites Spektrum an sozialen Dienstleistungen und Angeboten in dieser Qualität anzubieten.

Informieren Sie sich, nehmen Sie uns in Anspruch, unterstützen Sie uns, werden Sie Mitglied!

Volkssolidarität Bundesverband e.V.
Informationen: 030/278970
bundesverband@volkssolidaritaet.de
www.volkssolidaritaet.de

Bündnis Entwicklung Hilft

Gemeinsam für Menschen in Not.

Helfen Sie den Hungernden am Horn von Afrika.

Spendenkonto
IBAN: DE29 100 20 5000 100 20 5000
Stichwort Hungerkrisen
www.entwicklung-hilft.de

Plan International Deutschland e. V. und TUI Care Foundation fördern Ausbildungsprogramm für Jugendliche in Vietnam

»Ich habe einen Hauptgewinn gezogen«

Wenn Thi Ho morgens auf ihr Moped steigt, um zur Arbeit zu fahren, macht sie sich auf den Weg in ein anderes Leben. Rund eine halbe Stunde braucht sie von dem Dorf, in dem sie mit den Eltern und mehreren Geschwistern in einer ärmlichen Hütte lebt, bis in die Großstadt Hue in Zentralvietnam. Nur 30 Minuten Fahrzeit liegen zwischen beiden Orten – für die junge Frau jedoch eine ganze Welt.

Noch vor ein paar Monaten sah das Leben der 21-Jährigen ganz anders aus. In einer bitterarmen Fischerfamilie aufgewachsen, lagen ihre Chancen auf eine Berufsausbildung nahezu bei null. Damit die große Familie über den Monat kommt, hatte Thi Ho frühzeitig die Schule abbrechen müssen, um als Straßenverkäuferin ein paar Dong für den Lebensunterhalt beizusteuern. Das, was der Vater verdient, reicht kaum, um die Familie zu ernähren, geschweige denn, eine Ausbildung für seine Kinder zu finanzieren.

Doch Thi Ho hatte Glück. Vor knapp einem Jahr sprach sie auf der Straße eine wildfremde Frau an und fragte sie, ob sie sich vorstellen könne, einen gastgewerblichen Beruf zu erlernen. Die Frau arbeitet als Sozialarbeiterin mit der weltweit agierenden Hilfsorganisation Plan International zusammen, die seit einigen Jahren auch in der Region Hue ein Projekt finanziert und mitbetreibt. Das hat unter anderem zum Ziel, benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen Bildungschancen und später einen sicheren Job zu geben.

Mit dem von 2017 bis 2020 laufenden Projekt, das mit 550 000 Euro durch die in Hamburg ansässige deutsche Sektion von Plan International, »Stiftung Hilfe mit Plan«, und Plan International Schweiz finanziell gestützt ist, werden unter anderem 156 Mädchen und 189 Jungen im Alter bis zu 18 Jahren aus armen Familien unterstützt, ihre Schul-



Diese Jugendlichen bekommen im Bildungszentrum REACH eine solide Ausbildung und damit eine echte Perspektive für die Zukunft. Fotos: Heidi Diehl

bildung fortzuführen. Außerdem wurde gemeinsam mit der 2011 gegründeten, international wirkenden TUI Care Foundation die TUI Academy ins Leben gerufen, die 350 jungen Frauen und Männern eine Berufsausbildung ermöglicht, darunter sind 180 Ausbildungsplätze im Tourismussektor.



Thi Ho lernte Englisch per YouTube.

Wie Kathrin Hartkopf, Geschäftsführerin von »Stiftung Hilfe mit Plan« sagt, ist Nachhaltigkeit ein wesentlicher Motor dieses Projekts. »Wir bieten den Jugendlichen in Hue nicht nur gute Ausbildungs- und Berufschancen, sondern stärken außerdem die lokale Wirtschaft. Wir möchten gewährleisten, dass Kinder, Jugendliche und ihre Familien auch noch in Jahren von unserem gemeinsamen Engagement mit der TUI Care Foundation profitieren.«

Plan International und die TUI Academy arbeiten eng mit dem Bildungszentrum REACH zusammen, einer Nicht-Regierungsorganisation (NGO), die 2004 in Hanoi gegründet wurde, um Jugendliche von der Straße in einen Beruf zu bringen. Inzwischen bildet REACH in sechs vietnamesischen Regionen Schüler in zehn unterschiedlichen Berufszweigen aus. In Hue werden junge Frauen und Männer in gastgewerblichen und

touristischen Serviceberufen geschult – zu Köchen, Frisuren, Bartendern, Kellnern, Marketingfachleuten oder Masseuren.

Eine von den 180 »Glückspilzen« ist Thi Ho, die heute selbstbewusst sagt: »Ich habe einen Hauptgewinn gezogen.« Und das in ziemlich gutem Englisch, das sich die junge Frau über YouTube selbst beigebracht hat. Nach einer viermonatigen Grundausbildung mit Fachunterricht und verschiedenen Kursen, vertieft sie jetzt ihre Kenntnisse und Fertigkeiten während eines Praktikums im neuen Schulungsrestaurant »Tre« (Bambus) in Hue. Das wurde als Bestandteil des Ausbildungsprojektes als soziales Unternehmen gegründet und ist für alle Beteiligten eine echte Win-win-Situation. Die Auszubildenden, wie Thi Ho, können ihre praktischen Erfahrungen sammeln und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Künftig werden ehemalige Absolventen

von REACH selbst das Restaurant führen. Und die Besucher – regelmäßig kommen inzwischen zum Beispiel TUI-Reisegruppen – können im schmucken »Tre« lokale und internationale Gerichte genießen und unterstützen somit gleichzeitig die lokale Wirtschaft. Alle Gewinne aus dem Restaurant fließen in die Finanzierung der Schulungsaktivitäten, damit sich das Projekt innerhalb von drei Jahren selbst tragen kann.

Wie Thi Ho, absolviert auch der 25-jährige Tran Van Thanh hier gerade sein Praktikum nach der bestandenen theoretischen Ausbildung. Jeder von ihnen verdient im Monat umgerechnet rund 170 Euro – mehr als Thi Hos Vater je verdient hat. Beide erzählen, dass sie unglaublich stolz darauf sind, die Chance auf eine Ausbildung bekommen zu haben und nun ihre Familien wirklich unterstützen zu können. Mit einem Job, der ihnen eine echte Perspektive gibt.

Wie Pham Thi Thanh Tam, Executive Direktorin von REACH gegenüber »neues deutschland« sagte, können rund 80 Prozent der Jugendlichen nach ihrer Ausbildung sofort in einen festen Job vermittelt werden. Von den restlichen 20 Prozent machen viele eine weitergehende Ausbildung. Stolz erzählt sie von einigen Schülern, die aus bitterarmen Verhältnissen kamen und nach der Berufsausbildung bei REACH eine steile Karriere machten. Von Nguyen Thi Thu Phong beispielsweise, heute General Managerin im »New Star Hotel« in Hue, von Nguyen Thanh Viet, F&B Manager im 5-Sterne Hotel »Hoang Anh Gia Lai Plaza« in Danang oder von Le Trong Nghia, der Chef Bartender in der »Sailing Bar« in Danang ist und eine eigene Show aufgebaut hat, mit der er auf vielen Veranstaltungen ein gern gesehener Gast ist.

Auch Tran Van Thanh träumt davon, eines Tages als Bartender zu arbeiten, am liebsten in seiner eigenen Bar in seiner Heimatstadt Hue.



Tran Van Thanh liebt seinen Job.

Infos

Plan International Deutschland e.V.:
www.plan.de

TUI Care Foundation:
www.tuicarefoundation.com

Bildungszentrum REACH:
www.reach.org.vn

ANZEIGE

Freunde Schloss Biesdorf e.V.

Vor 40 Jahren wurden die spätklassizistische Turmvilla des Baumeisters Heino Schmieden und der von Albert Brodersen gestaltete Schlosspark zum Denkmal erklärt. Lange im Siemensbesitz, in der DDR beliebter Ort der Kultur, 2016 in historischer Gestalt wiederaufgebaut, spiegelt es Berliner Geschichte.

Entdecken Sie das Denkmalensemble Schloss und Park Biesdorf

Ein Besuch der Kunstgalerie, des Schlosscafés und ein Parkspaziergang lohnen. Unser Verein fördert mit Vorträgen, Führungen und Publikationen diesen besonderen Ort Berlins.

Als Mitglied haben sie freien Eintritt bzw. Ermäßigungen. Neue Vereinsfreunde sind stets willkommen.

Kontakt: info@freunde-schloss-biesdorf.de | ☎ 030 / 561 32 90

Lohnsteuerhilfeverein Quadriga e.V.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung bei Einkünften ausschließlich aus nicht selbstständiger Tätigkeit, Renten, Pensionen und Unterhaltsleistungen im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Beratungsstellen:

10407 Berlin	Pasteurstraße 36	Tel.: 030 4212147
12489 Berlin	Florian-Geyer-Str. 109	Tel.: 030 53790072
13187 Berlin	Berliner Straße 3	Tel.: 030 4853983
15711 Königs Wusterh.	Luckenwalder Straße 30	Tel.: 03375 294713
16321 Bernau	Ladeburger Chaussee 73	Tel.: 03338 45157
16761 Hennigsdorf	Havelplatz 3	Tel.: 03302 81950
99734 Nordhausen	Wilhelm-Nebelung-Str. 6	Tel.: 03631 479575

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 09:00 – 18:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 15:00 Uhr
bzw. nach telefonischer Vereinbarung
Internet: www.quadriga-ev.de
E-Mail: webmaster@quadriga-ev.de

Rentensteuer? Zahlen Sie Nötigste nur das

Immer mehr Rentner müssen ihre Altersversorgung versteuern. Verschonen Sie kein Geld! Werden Sie Teil unserer starken Gemeinschaft.

Tel.: (08 00) 09 30 77 0 (kostenfrei)

www.lohnsteuerhilfe.net



Extra: Kulturmagazin

► Erscheinungstag: 5. April 2019

► Anzeigenschluss: 15. März 2019

► Anzeigenverkauf: Tel. 030/2978-1842
s.weigelt@nd-online.de
neues-deutschland.de

Mit XENION gegen Rassismus!



Ehrenamtliche bei XENION unterstützen Geflüchtete in Berlin. Spenden oder Mentor*in werden: www.xenion.org/kampagne

Ernährungssicherheit für Kuba durch Einsatz von Solarenergie!

Gezielter Einsatz von Solaranlagen, um den verstärkten Anbau von landwirtschaftlichen Produkten für die Versorgung der Bevölkerung zu unterstützen.

Dafür: Einsatz von 17 Solartauchpumpen auf brachliegenden Flächen in der Provinz Artemisa.

Dafür benötigen wir 155.000 €

Bis Ende Januar 2019 sind bereits 89.491 € eingegangen, vielen Dank! Aber noch fehlen 65.509 €.

Wir wenden uns an die Freunde Kubas: Spenden Sie für dieses lebensnotwendige Projekt!



Spendenkonto **KarEn** e.V.
Kennwort: Ernährungssicherheit für Kuba
Postbank Berlin, BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE 78 100 100 100 589 463 104
(Spenden sind steuerlich absetzbar, bitte Adresse angeben!)

Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin, Tel./Fax (030) 24 00 94 70
E-Mail: karen@karen-berlin.de www.karen-berlin.de



Entschieden für Frieden

»Es gibt Alternativen zur Gewalt im Umgang mit Konflikten. [...] Wir lehnen eine Politik ab, die dem Primat des Militärischen folgt – beispielsweise, indem sie tausendmal mehr in Rüstung als in zivile Konfliktbearbeitung investiert.« (aus dem Leitbild des forumZFD)

Auszeichnungen: Gustav-Heinemann-Bürgerpreis 1997 ■ Göttinger Friedenspreis 2005 ■ Friedenspreis Sievershäuser Ermutigung 2018



forumZFD ■ Forum Ziviler Friedensdienst e.V.
Am Kölner Brett 8 ■ 50825 Köln
Telefon 0221 91 27 32-0 ■ www.forumZFD.de

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Dings... Maja

Vergiss die Bienen nicht. Wir brauchen sie.
Hilf jetzt Biene Majas wilden Brüdern und Schwestern
www.bund.net/mitgliedwerden

Nach Waldemar Bonsels »Die Biene Maja«
© Studio 100 Animation – TM Studio 100
www.maja.tv – www.studio100.eu